

Franckesche Stiftungen zu Halle

Historisch-geographische Einleitung zur Universal-Historie

Kessler, Johann Joachim

[Frankfurt am Main], 1779

VD18 12065927

Erstes Hauptstück. Von der Erde.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha991-186580

Erstes Hauptstück.

Von der Erde.



Figur, Größe und mathematische Einteilungen des Erdbodens.

Die Erde hat eine kugelhähnliche Figur: sie ist ein zusammengedrucktes Sphäroid; dieß wissen wir erst seit 30. oder 40. Jahren. Sie bewegt sich um die Sonne, nicht die Sonne um sie; dieß wußten schon einige Alte, (unter den Pythagoräern Philolaus, von Crotona in Italien, der fast 400. Jahr vor Christi Geburt gelebt) man verlernte es aber nach und nach, und Copernicus († 1543.) sagte es uns aufs neue.

Jeder Kreis, den man sich um den Erdboden gedenket, wird, wie jeder mathematische Kreis, in 360. Grade getheilet: so wie jeder Grad in 60. Minuten: jede Minute in 60. Sekunden etc. Wenn nun 15. Deutsche Meilen (oder 30. Stunden) auf einen Grad gerechnet werden; so beträgt die Peripherie des Erdbodens 5400, und der Diameter fast 1720. Deutsche Meilen: folglich die ganze Erdsfläche 9, 288, 000 Deutsche Quadratmeilen.

Ist Struycks Bestimmung richtig, daß das
Wass

Wasser $\frac{2}{3}$ der Erdoberfläche einnimmt, und das nur $\frac{1}{3}$ der Erdoberfläche in bekannten Ländern besteht; so bleiben für das feste und bewohnbare Land 3, 096, 000, und für die bekannten Länder 1, 322, 000, Deutsche Quadratmeilen übrig; ein kleiner Rest vom Ganzen!

Der Größe nach folgen die 4. Welttheile, nach Struyck, in dieser Ordnung auf einander: Europa, Afrika, Asien und Amerika, und sie verhalten sich gegen einander ohngefähr, wie 1, 4, 5, 7.

Hier ist das nöthigste von den beyden Erdpo-
len und Polarkreisen, vom Aequator und Meri-
dian, von den beiden Sonnenwendekreisen, von
den 5. Zonen und von andern mathematischen
Einteilungen des Erdbodens in Erinnerung
zu bringen.

Besonders wichtig ist, nicht nur dem Ge-
schichtskundigen, sondern auch jedem Geschichts-
liebhaber, die Kenntnis von den Graden der
Länge und Breite, aus deren Vereinigung
die Rege der Landkarten, das ist, die Bestim-
mungslinien der Lagen bestehen. Ihre Zeichnung
gründet sich auf eine tief sinnige algebraische Theo-
rie, und erfordert einen 12- bis 14000 theiligen
gedoppelten Maassstab und weitläufige logarith-
mische Rechnungen. Wer dieses weiß, wird die
auf Landkarten richtig angemarkten Grade der
Länge und Breite nie ohne Achtung und Dank ge-
gen

4 I. Haupteft. Von der Erde.

gen den Verzeichner betrachten. Die neueste und beste Art der Projection ist die **stereometrische Horizontal-Projection**.

Natürliche und politische Aenderungen des Erdbodens.

Der Erdboden hat seit seiner Erschaffung große und mannigfaltige **Veränderungen** erlitten. Viele rühren von der Natur selbst her. Außer den Wirkungen der Sündfluth, die wir mehr zu errathen suchen, als wissen, ist mehrmals da festes Land entstanden, wo vorher Wasser war; dagegen hat das Wasser auch an seinem Theil hinwiederum Städte, Berge, Inseln und ganze Gegenden verschlungen.

Aber auch die **Menschen** haben keinen geringen Antheil an den Veränderungen des Erdbodens. Es ist kein Land, das nicht nach und nach von verschiedenen Völkern bewohnt und beherrscht worden. Weder Meere, noch Flüsse, noch Gebirge können die Züge der Nationen aufhalten, und man hat Beyspiele von Völkern, die von einem Ende der Erde bis zum andern gewandert sind. Dieses Hin- und Herziehen der Völker, das bald freywillig, bald aus Noth geschieht, und die daraus entstehende Gewaltthatigkeiten, Zerstreuungen und Unterdrückungen haben nicht nur in die Sitten, Sprachen und Verfassungen der Bewohner einen mächtigen Einfluß, sondern sie wirken auch auf die Länder selbst und
auf

auf den Boden derselben. Kein Land nährt seine Einwohner ganz ohne Fleis. Diesen Fleis haben nicht alle Völker in dem Maasse und von der Art, wie ihn die natürliche Beschaffenheit des Landes erfordert. Ein unstetes Hirtenvolk zu dieser Zeit, und ein andermal ein Volk, das den Ackerbau entweder allein, oder mit demselben zugleich Künste, Gewerbe und Handlungen treibt; jetzt ein Volk, das sich ruhig in seinen Gränzen hält, zur andern Zeit eins, das der Kriegsgeist und die Eroberungsfucht ins Weite führen: wieder ein andermal ein Volk, das Sümpfe und Moräste und Waldungen überhand nehmen läßt, ein anderes hingegen, vor oder nach ihm, das Sümpfe und Moräste austrocknet, Wälder in Wiesen und Aecker und Weinberge umschafft, Flüsse schiffbar macht, Canäle gräbt, die Eingeweide der Erde durchwühlt; was für Abwechslungen, theils in den politischen Abtheilungen und Einrichtungen, theils in der natürlichen Beschaffenheit der Länder müssen nicht aus dergleichen Aenderungen der Bewohner entstehen?

Den Unterricht in diesen Dingen erwartet man eigentlich von der *Erdkunde*, einer historischen Hülfswissenschaft, die nicht nur mit der Historie selbst in der genauesten Verbindung steht, und ihr das eine Aug, so wie die Chronologie das andere, leihet, sondern auch Quellen und Methode und Schicksale mit ihr gemein hat. Aber die *Erdkunde* leistet die Historie zur Zeit noch nicht alle

6 I. Hauptst. Von der Erde.

die Dienste, die sie leisten könnte und sollte. Dieser Mangel ist theils eine Folge von der Unvollkommenheit aller menschlichen Dinge, theils liegt er in der Art, wie die Erdkunde bisher gelehrt worden. Was heist Erdbeschreibung? Die Abschilderung der gegenwärtigen sowol politischen als natürlichen Gestalt des Erdbodens und der Länder desselben. Nicht nach ganzen Zeitaltern, ja nicht einmal nach der Folge der Jahrhunderte, sondern viel geschwinder ändert sich diese Gestalt. Was jetzt geographisch wahr ist, war es nicht in allen Stücken vor 10 Jahren: manches nicht einmal das nächste Jahr zuvor. Mit diesen bald schnell, bald langsam erfolgenden Veränderungen sollte die Geographie immer in gleichförmigen Schritten fortgehen. Aber daß sie es nicht thue, lehrt die Erfahrung, und man wird sich nicht darüber verwundern, da es zum Theil unmöglich ist. Noch nie hat ein Volk oder Mensch den ganzen Erdboden erkannt: er ist, wie nach und nach bevölkert, so auch nach und nach bekannt worden, und bis auf diese Stunde noch bey weitem nicht ganz bekannt. Nicht immer nahmen die geographischen Einsichten unter den Menschen zu: man gieng öfters wieder rückwärts, vergaß das vorige, entdeckte was neues, und vergaß es wieder. Es war immer, wie Ebbe und Flut, und wird auch wol stets so bleiben. Die Erdkunde geht allezeit den Eroberern, den Glaubensboten, den Kaufleuten, den Seefahrern, den neugierigen Reisenden auf dem Fusse nach,

nach, und erwirbt sich durch sie neue Kenntnisse. Fehlen ihr diese günstige Gelegenheiten, das jedesmalige Neue und Veränderte hinzuzulernen, so veralten nach und nach die geographischen Einsichten: man bleibt bisweilen ganze Jahrhunderte zurück, setzt auch wohl seltsame Fabeln an die Stelle der Wahrheit. Auch sind unter gleichzeitigen Völkern die Summen der geographischen Kenntnisse dem Grade und der Güte nach jederzeit sehr verschieden gewesen, und sind es noch. Zu eben der Zeit, da manches Volk in 3 Theilen der Welt Bekanntschaft hatte, wußte ein anderes kaum etwas gründliches von seinen nächsten Nachbarn. Die ganzen Summen der geographischen Einsichten nach gewissen Zeitabschnitten berechnen, ist sehr gut und für die Geschichte unentbehrlich: nur muß man dabey nicht der gewöhnlichen Eintheilung der Geographie in die alte, mittlere und neue folgen. Diese Eintheilung, die die Bequemlichkeit erdacht zu haben scheint, schickt sich besser für die Historie, als für die Geographie. Alte Historie, mittlere Historie, neue Historie, lassen sich denken, und sind wesentlich verschieden; aber in der Geographie darf man keine so weit von einander abstehende Ruhepunkte annehmen. Ein Zeitraum der ungefähr 4000 Jahre vor Christi Geburt, und 400 Jahre nach derselben begreift, ist ein Inbegriff von allzu verschiedenen Zeitaltern, als daß man sie unter dem einzigen Namen alte Geographie zusammen fassen könnte. Man muß ihn vielmehr in

8 I. Hauptst. Von der Erde.

so viele kleine Zeitabschnitte trennen, als es nur immer das Maas der Kännntnisse derer Völker, aus deren Schriftstellern wir Geschichte und Erdbeschreibung lernen müssen, erlaubt: um eine Theils, der Zeit, da sich die Gestalt des Erdbodens und der Länder merklich verändert hat, so nahe als es möglich ist, zu kommen; andern Theils aber um den geographischen Kännntnissen der Menschen im Wachstume und in der Abnahme so schnell, als sichs thun läßt, zu folgen.

Ich werde unten an seinem Orte einige Versuche in dieser eben so nützlichen, als schweren und bisher sehr vernachlässigten Materie wagen. Jetzt muß ich noch verschiedenes andere voraus setzen.

Haupteintheilungen des Erdbodens.

Nationen, bey denen die Erdkunde noch in ihrer Kindheit ist, machen sich von der Figur und dem Umfange des Erdbodens die seltsamsten Begriffe. Die Chineser dachten sich ihn noch bis gegen die neuesten Zeiten als ein Viereck, setzten China in die Mitte, und ließen den andern Völkern nur in den äußersten Winkeln etwas übrig. Billiger gegen die übrige Welt, aber doch auch nicht völlig der Sache gemäß urtheilen die alten Egypter und Griechen von der Erde: jene theilten sie in Egypten, Asien, Afrika und Europa:

Haupteintheilungen der Erde 9

Europa: diese in Griechenland, Europen, Afrika und Asien: beyde wollten in der Mitte des Erdbodens sitzen. Diejenige unter den Griechen, die das Ansehen haben wollten, den ganzen Erdboden zu kennen, ließen gegen die 4 Enden unserer Halbkugel, um ihre Unwissenheit zu bedecken, Indier, Celten, Ethiopier und Scythien wohnen, worin ihnen die lateinischen Schriftsteller meistens folgten. Die Griechen zuerst, und hernach auch die Römer setzten ihrem Volke alle übrigen Nationen unter dem Namen der **Barbaren** entgegen. In seiner Art macht es der Araber noch heut zu Tage nicht besser: er nennt alle Völker, die nicht Araber sind, **Ag-m** (Adsbem). Doch dachten einige Schriftsteller schon vor Herodots Zeiten so weltbürgerlich, daß sie, ohne ihrer Nation einen eigenen Welttheil einzuräumen, die ganze Erde, so weit sie sie kannten, in **Asien**, **Afrik**en und **Euro**pen eintheilten. Der erste unter diesen 3 Namen ist der älteste, so wie der Welttheil selbst, welchem er gegeben wurde, am ersten von Menschen bewohnt worden ist. Mit der Zeit haben die Asiater Afriken und **Euro**pen auf eben die Art entdeckt, wie wir Europäer vor noch nicht vollen 3 Jahrhunderten die andere Erdhälfte, **Amerik**en entdeckt haben.

Schon von Homerts Zeiten an, stellten sich die meisten Alten die Erdfugel vom Meer umgeben, oder ihnen gemäßer zu reden, im Meer schwimmend vor; wie ein Ey in einem Becher

A 5 schwims

10 I. Hauptst. Von der Erde.

schwimmend, sagt der Nubische Erdbeschreiber: ein Gleichniß, das zum Verständniß des Mela und so mancher anderer Alten dient. Dieser Idee zu Folge, die jedoch dem Ptolomäus nicht gefallen hat, mußte ganz Amerika, die südliche Hälfte von Afrika, ein Stück des östlichen und der größte Theil des nördlichen Asien, so wie auch ein beträchtliches Stück des nördlichen Europa im Weltmeer schwimmen.

Theile des Weltmeers nach den Begriffen der Alten sind: 1) gegen Abend, das Atlantische oder äußerere Meer, im Gegensatz des innern oder mitteländischen, das auch mare nostrum, und beim Erdbeschreiber von Ravenna mare magnum hieß; 2) gegen Mittag, das Ethiopische und das rothe Meer oder mare Erythraeum, welche letztere den Arabischen und Persischen Meerbusen bildete, und nach den meisten Alten bis zur Insel Taprobane oder Ceylan hinreichte; 3) gegen Morgen, das Indische oder Morgenländische Meer, mare Eoum, vom Gangetischen oder Bengalischen Meerbusen an um das jezige China, Corea und Kamtschatka herum, welche Länder aber die Alten nicht kannten, sondern ins Weltmeer versenkten; 4) gegen Mitternacht, das nördliche oder gefrorne oder Eismeer (auch einem Theile nach mare Cronium, Amalehium zc. genannt), aus welchem man, wiewol erst nach Herodots Zeiten, das Caspische als einen Busen südwärts herunter gehen ließ, wie man es denn auch

Alle Namen der Hauptländer II

auch dem schwarzen Meere zu nahe brachte, und von der Ostsee oder dem Baltischen Meere nicht unterscheiden konnte. Ganz anders und in vielen Stücken der Sache gemäßer beschreibt Ptolemäus die Erde und die Weltmeere, wovon weiter unten.

Alle Namen der Hauptländer.

Europens Länder, die der Tanais und das mittelländische Meer von Asien trennte: 1) Spanien, wozu ehehin auch Lusitanien gerechnet worden, 2) Gallien, 3) Italien, 4) Germanien, 5) Sarmacia und Scythia Europäa, 6) Dacien, 7) Pannonien, 8) Rätien, 9) Vindelicien, 10) Noricum, 11) Illyrien, 12) Mössien, 13) Thracien, 14) Macedonien und 15) Griechenland. Die von den Alten zu Europa gerechneten großen Inseln liegen theils im nördlichen Meere, als 1) die beyden Britannischen Inseln, Britannien und Libernien, 2) Thule oder Thyle, so man fälschlich für Island ausgibt, und 3) das von den Alten unter die Inseln gezählte Scandinavien oder Scandia, auch Scanzia, oder mit Ptolemäus zu reden, die Scandischen Inseln in der mehrern Zahl: theils im mittelländischen Meere, als Sardinien, Corsica, Sicilien, Creta &c.

Asiens Länder, die man durch den Arabischen Meerbusen und die jetzt sogenannte Landenge
von

12 I. Hauptst. Von der Erde.

von Suez, von Rhinocorura südwärts (bisweilen durch den Nilstrom) von Africa trennte: I.) **Klein-Asien** oder **Anatolien**, von den alten auch **schlehtweg** und im eigentlichen Verstande **Asien**, irrig aber die **Halbinsel Asiens**, genannt; II.) die **Südländer** als 1) das gelobte Land oder **Canaan**, 2) **Phönicien**, 3) **Syrien**, 4) **Armenien**, 5) **Mesopotanien** und **Assyrien**, 6) **Babylonien** und **Chaldäa**, 7) **Arabien**, 8) **Medien** und **Persien** im weitem Verstande, 9) **Indien** und 10) das Land der **Siner** (*Regio Sinarum*) das ist, **Cochinchina**; III.) die **Nordländer**, als 1) **Colchis**, 2) **Iberien**, 3) **Albanien**, 4) das **Asiatische Sarmatien**, 5) das **Asiatische Scythien**, und 6) das Land der **Serer** (*Regio Serica*), worunter allem Anssehen nach ein Stück der **Bucharey**, oder höchstens **Tangut** zu verstehen ist. Die zu Asien gehörige **Inseln** liegen theils im mittelländischen Meere, als **Rhodus** und **Cypern**; theils im **Aegäischen Meere**, als **Tenedus**, **Lesbus**, **Chios**, **Samos**, **Icaria**, **Patmos** &c.; theils im **Indischen Meere**, als **Taprobane** oder **Ceylan**, **Jabadio** (wie sie **Ptolomäus** nennt) oder **Java** &c.

Afrikens, (auf Griechisch **Libyens**) **Länder**: I.) in dem äußern oder bekanntern Theile von Afrika, als 1) **Aegypten**, 2) **Marmarica**, 3) **Pentapolis Cyrenaica**, 4) das Land der **Syrten** (*Regio Syrtica*), 5) das **eigentliche Afrika** oder das **Carthaginensische Gebiet**, 6) **Numidia**,

Neue Namen der Hauptländer. 13

dia, und 7) **Mauritania**, sowol **Cæsariensis** (welche Benennung erst unter dem Kaiser **Claudius I.** aufgekommen), als auch **Tingitana**; II.) In dem innern Afrika, als 1) **Ethiopien** zunächst an **Egypten**, 2) das innere **Libien** nebst dem Lande der **Garamanten**, 3) das innere **Ethiopien** nebst dem **lan Agisymba**.

de

Neue Namen der Hauptländer.

Europa hängt nur auf der Morgenseite mit dem festen Lande zusammen: sonst ist es überall mit Wasser umgeben. Gegen Morgen geht die Gränzlinie von Europa und Asien zwischen den Ländern des Russischen Reichs hindurch, und zwar so, daß nach der gemeinsten Meynung die **Werschorurischen Gebirge** die Gränze zwischen dem Europäischen Rußland und Sibirien bestimmen, **Astrachan** aber und **Casan** mit zu Asien gezogen werden, und der **Donfluß** und das **schwarze Meer** die übrige Trennung zwischen Europa und Asien machen. Gegen Abend ist Europa von dem **Atlantischen**, gegen Mittag von dem **mittelländischen**, und gegen Mitternacht von dem **nördlichen Meere** umgeben. Die Länder woraus Europa besteht, sind 1) **Portugall**, 2) **Spanien** nebst den **Balearenischen** und **Pythyusischen Inseln**, 3) **Frankreich**, 4) **Großbritannien** (oder **England** und **Schorland**), und **Irland**, 5) **Italien** nebst den Inseln **Sardinien**, **Corsica**

14 I. Hauptst. Von der Erde.

fica und Sicilien, 6) die Schweiz, 7) die Niederlande, 8) Teutschland nebst Böhmen und Schlesiern, 9) Polen nebst Curland, 10) Preussen, Ungarn, nebst Siebenbürgen, Slavonien, Croacien und Dalmatien, 11) Dännemark nebst Norwegen und Island (aber nicht Grönland, das zu Amerika gehört), 12) Schweden, 13) Finnland und Lappland, 14) Rußland nebst Liefland 15) die Europäische Turkey, das ist das Königreich Bosnien, das Königreich Servien, Bulgarien, Romanien, Griechenland nebst den Inseln im Aegäischen, Eandischen und Jonischen Meer, und endlich die unter dem Schutze der Pforte stehende Länder, nämlich die Wallachey, die Moldau, und die kleine oder Europäische Tatarey.

Asiens Gränzen sich gegen Morgen das morgenländische Meer, gegen Abend der Arabische Meerbusen, die Landenge von Suez, wodurch es mit Afrika verbunden ist, das mittelländische und schwarze Meer, und Europa, wo der Donfluß und die Werchoturischen Gebirge die Gränzscheidung machen, gegen Mittag das Südmeer, und gegen Mitternacht das nördliche oder Eismeer. Die Länder, die dieser Welttheil in sich begreift, können in die nördlichen und südlichen abgetheilt werden. Die nördlichen Länder Asiens 1) das Asiatische Rußland, das ist, das Astrachanische Gouvernement, das Casanische Gouvern.

Gouvernement, das Orenburgische Gouverne-
ment, oder die Ufimische Provinz und Sibie-
rien nebst der Halbinsel Kamtschatka, 2) die Asiatische Tatarey, die in die freye und
Rufische eingetheilt werden muß, und zwischen
dem schwarzen und Caspischen Meer, und auf
und um den Uralsee liegt, 3) die Bucharey,
die theils Tatarisch, theils Mungalisch ist,
4) die Kalmukey, oder das vormalige Land der
Kalmuken, das jetzt, so viel man weiß, von kei-
ner Nation bewohnt wird, 5) die Mungaley
nebst dem Lande der Maneschen. Alle diese
Länder werden von den meisten Erdbeschreibern
mit dem unschicklichen Namen der Großen oder
Asiatischen Tatarey belegt, da doch nur un-
gefähr ein Drittel derselben von eigentlichen Tas-
tarischen Nationen bewohnt wird. Die südlichen
Länder Asiens sind 1) die Asiatische Turkey,
dahin gehören a) Natolien oder Klein-Asien
so aus Natolien an sich oder Anadol, aus
Amasan, Caramanien, Aladulat Ili und
den Inseln Cyprien, Rodis besteht, 2c. b)
Georgien, wobey die Specialnamen Mingre-
lien, Gurien, Imerette, Cacheri und Cav-
duel zu merken sind, c) Turcomannien oder
Türkisch Armenien d) Diarbekir nebst Curs-
distan und Irak Arabi, e) Sorien; 2) Arabien,
3) Persien, 4) Indien, das ist,
das Kaiserthum Indostan, die dies- und jens-
seitige Halbinsel, und die Inseln Ceylan,
Sumatra, Java, Borneo, Celebes, wie
auch

16 I. Hauptst. Von der Erde.

auch die Maldivischen, Moluckischen, Philippinischen und Marianischen Inseln, 5) Tibet, 6) Corea, 7) China und 8) Japan. Die Asiatischen Länder sind uns heut zu Tage zwar ungleich besser, als den Alten, aber doch nicht hinlänglich bekannt.

Africa gränzet gegen Morgen an den Arabischen Meerbusen und die Landenge von Suez, die es mit Asien verbindet; auf den übrigen 3 Seiten aber machen 3 verschiedene Meere, gegen Abendnämlich das Atlantische, gegen Mittag das Ethiopische oder südliche, und gegen Mitternacht das mittelländische Meer die Gränzseidung. Auch diesen Welttheil können wir bey weitem noch nicht genau genug: doch gehen die neuern Nachrichten hievon noch immer viel weiter, als die Kenntnisse der Alten. Die uns in Afrika bekannt gewordene Länder sind 1) die Barbarey das ist, die 3 Republiken Tripoli, Tunis und Algiers und das Kaiserthum Marocco, 2) die Wüste, oder welches einerley ist, Sarah, die von verschiedenen herumziehenden Nationen bewohnt wird, 3) das Negerland, das westliche sowol, als das südliche, 4) Egypten oder Mesr, 5) Nubien, 6) das Kaiserthum Abyssinien, 7) die Küste von Guinea, das ist, die Körner Elphenbein Gold und Sclaven Küste, 8) die Küste der Congo, wo Loango, Congo an sich, Angola, und Benguela liegen, 9) die Küste der Caffern
nebst

Neue Namen der Hauptländer. 17

nebst dem Lande der Hottentotten, 10) die Küste von Sanguhebar, 11) die Küste von Ajant, und 12) verschiedene Inseln, als da sind theils auf dem Atlantischen Meere: die Canarischen Inseln, die Insel Madera, die Insel des grünen Vorgebirges, 2c. theils auf dem Indischen oder Ethiopischen Meer: Madagascar, Bourbon, Isle de France. 2c.

America, das man auch Westindien und die Neue Welt nennt, ist gegen Morgen von dem Nordmeer, gegen Abend vom Südmeer oder dem stillen Meer, und gegen Mittag von der Magellanischen Strasse umgeben, gegen Mitternacht aber verlihren sich die Gränzen in Länder, die man zur Zeit noch nicht genug kennt. Dieser große Welttheil, der allem Ansehn nach mit der nordöstlichen Ecke von Asien ehelin in Verbindung gestanden, und von daher meist bevölkert worden ist, wird durch die Landenge von Panama in Nord- und Südamerika abgetheilet. In Nord America liegen: 1) Canada, so vor dem letzten Krieg in das Englische, Französische und Indianische Canada abgetheilt worden, und wovon das Englische aus Virginien, Maryland, Pensilvanien, Neu-Jersey, New-Jork, Neu-England, Neuschotland oder Acadien, und Neu-Britannien oder Labrador besteht, so wie das Französische Canada, das auch Neuf Frankreich genannt
B worz

18 I. Hauptst. Von der Erde.

worden, in dem letzten Friedensschluß gleichfalls an die Engländer überlassen worden ist, 2) Florida, welches aus dem Spanischen, dem Englischen (das ist Carolina und Neu-Georgien), dem Französischen, (so an Spanien abgetreten worden) und aus dem Indianischen Antheil besteht, 3) Neu-Mexico, das ist, Neu-Mexico an sich, Neu-Navarra, die Halbinsel Californien und Quivira, und 4) Neu-Spanien, sonst auch Mexico genannt. Die Länder von Süd-America sind: 1) Terra Firma, 2) Guiana, 3) Peru nebst Paraguay, 4) Chili, nebst dem Magellanischen Lande, und 5) Brasilien nebst Amazonien. Von den Americanischen Inseln liegen einige auf dem Nord- andere auf dem Südmeere. Die auf dem nördlichen Meere gelegene Inseln sind: 1) die Antillen, die großen sowol, als die kleinen, welche letztere in die Carabischen und Lucayischen eingetheilt werden, 2) die Canadischen 3) die Bermudischen und die Azorischen Inseln, 4) die Sacomonischen Inseln. Ob Grönland zu Amerika, oder zu Europa gehöre, ist noch nicht ausgemacht. Ich meines Orts trage kein Bedenken, dieses zum Theil noch unbekante Land zu Amerika zurechnen.

Vergleichung

der Länder des Erdbodens in der alten
und neuen Zeit.

Um auf neuen Landkarten die alten Länder des
Erds

Vergleich. der alten u. neuen Länder. 19

Erdbodens, und auf alten Karten die neuen Abtheilungen der Länder finden, und folglich in der alten und neuen Geschichte recht sehen zu können, ist es nöthig, eine Vergleichung der Länder des Erdbodens anzustellen. Wir wollen also die 3 den Alten bekannt gewesene Theile der Welt durchlaufen, und das Neue mit dem Alten kürzlich vergleichen.

Europa.

A.) Gränzlinien der Europäischen Länder

Zur Bestimmung der Gränzen von Europa, und insonderheit zur Vergleichung und Kenntniß der Europäischen Länder in der alten und neuen Zeit merke man (außer den Graden der Länge und Breite): 9 Meere, 9 Flüsse und 9 Gebirge.

I) M ere: 1) das schwarze, 2) mittelländische, 3) adriatische, 4) atlantische, 5) Deutsche (Nordsee), 6) deucalidonische oder Schotländische, 7) Baltische (Ostsee), 8) Eismeer, 9) weisse Meer.

II) Flüsse: 1) Rhein, 2) Donau, 3) Weichsel, 4) Eider, 5) Drau (Drauius) und Sau (Savius), 6) Dnjester (Tyras),
B 2 7)

20 I. Hauptst. Von der Erde.

7) Dnieper (Borysthenes), 8) Theiß (Tibiscus), 9) Don (Tanais).

III) Gebirge: 1) Pyrenäische, 2) Alpen, 3) Rähleberg (Cetius), 4) Rölen (Seuo), 5) Carpathische 6) Albanische oder Dalmatische 7) Scardische, 8) Hämus, 9) Werchoturische Gebirge.

Die 9 Meere begränzen Europa überhaupt und die 9 Flüsse und Gebirge bestimmen die Gränzlinien der Länder auf folgende Art:

Die Werchoturischen Gebirge und der Don machen die Gränzseidung zwischen Europa und Asien; die Pyrenäer zwischen Hispanien und Gallien; die Alpen zwischen Gallien, Italien, Rätien und Noricum.

Germanien wird durch den Rhein von Gallien, durch die Eider von den Nordischen Reichen, durch die Weichsel von Sarmatien, durch die Donau von Rätien, Bndelicien und Noricum getrennet.

Die Gebirge Rölen sondern Norwegen und Schweden von einander ab.

Räe

Vergleich. der alten u. neuen Länder. 21

Nätien, Bindelicien und Noricum schließt der Rhein, die Donau, der Kahleberg, der Saustrom und das Aspengs birge ein.

Pannoniens Gränzen sind zwischen dem Kahleberge, der Donau, oder auch der Theis, und den Albanischen (oder Dalmatischen) Gebirgen: so wie Jäyricum durch die Albanischen und Scardischen Gebirge von Pannonien und Mössien abgeschnitten wird.

Das heutige Slavonien liegt zwischen der Drau und der Sau.

Die Thies (oder Donau) trennt Dacien von Pannonien, das Carpathische Gebirge und der Tyras oder Dniester von Scarmatien, und die Donau von den beyden Mössien.

Die beyden Mössien werden durch die Scardischen Gebürge vom Jäyricum, durch die Donau von Dacien, durch den Hämus von Macedonien und Thracien abgesondert.

Der Dniester macht den Durchschnitt durch die südlichen Provinzen von Polen und Rußland.

22 I. Hauptst. Von der Erde.

B. Vergleichung der Europäischen Länder
in alten und neuen Zeiten.

1. { Hispania - Spanien
Lusitania - Portugall

2. { Gallia Frankreich, und einige andere Länder,
bis an den Rhein, und unten bis an die Ma-
ren, die Allobroges oder das heutige Sa-
voyen mit eingeschlossen.

Insonderheit Gallia Belgica s. Belgium
von der Seyne und Marne bis an den
Rhein, folglich auch Germania Cisrhe-
nana, das ist Ger-
mania sowol supe-
rior oder prima (bis
an die Mosel), als
inferior oder se-
cunda mit darun-
ter begriffen.

Der größere Theil von
Isle de France, unge-
fähr die Hälfte von
Champagne, der dritte
Theil der Normandie,
und die Picardie. Die
Spanischen Nieder-
lande.
Ein Stück von den ver-
einigten Niederlanden,
Lothringen,
Lüttich,
Tüllich,
der eine Theil von
Cöln, Trier, der
Pfalz, Worms und
Speyer,
Etwas von Maynz,
Unter-Elsass.

3. Al-

Vergleich der alten u. neuen Länder. 23

3. Albion { Britannia Roma-
na-England } Grossbritannien.
{ Britannia Bar-
bara-Schottland }

4. Hibernia - Irland

Germania { Deutschland bis an den Rhein
und die Donau,
Stück von Polnisch-Preußen
und von Polen: das ist al-
les was auf der Westseite der
Weichsel liegt.

5. Cherfonesus Cimbrica mit den Inseln Dänemark.

Thule s. Thyle; wahrscheinlich ein Theil
der Norwegischen Küste, nicht aber
Island.

Scandinavia s. Scandia s. Scanzia, falso
insula dicta: allem Ansehen nach der
südliche Theil von Schweden.

6. Scythia et Sarma- tia Europaea-

Polen von der Weichsel
an.
Preußen.
Curland und Liefland.
Rußland, aber freylich
nicht bis zu dem fernen
Norden hin.
Die Europäische oder
kleine Tartarey nebst
der Halbinsel Krim oder
Cherfonesus Taurica.

7. Rætia. Rætia propria Grafschaft Montfort,
vom seu prima- Feldkirch 2c.
Rhein Chur
bis an Graubündten.
den Tyrol größtentheils.
Inn Ein schmaler Streif
(Oe- vom Venetianischen,
mus.) doch nicht zu allen
Zeiten.
- Rætia secun- Stück vom Schwäbis-
da seu Vin- schen und Bayeris-
delicia schen Kreis, das ist
die Länder zwischen
dem Bodensee, der
Donau, und dem
Inn bis zu dessen
Ausfluß in die Do-
nau bey Passau

8. Noricum Ein gutes Stück von Oesterreich
Salzburg, Steyermark und
Kärnthten; eigentlich alle Länder
zwischen der Donau, von Passau
bis Wien, dem Inn-Fluß, und
vom Rabenberg bey Wien fast
in gerader Linie bis an den Sau-
strom hinauf.

Vergleich. der alten u. neuen Länder. 25

9. Italia
überhaupt { ganz Italien, nur Savoyen
(Allobroges) ausgenommen
so ehehin zu Gallien gerech-
net worden
Der südliche Streif von Tyrol,
sonderlich Brixen und Trident.
der süd- westliche Theil von
Krain.

Insonderheit

1) Gallia Cis-
alpina.

Ober = Italien oder die
Lombarden, nur Savoy-
en (Allobroges) ausge-
nommen.

Stück von Deutschland
nämlich der südliche
Streif von Tyrol und
der süd- westliche Theil
von Krain.

Stück vom mittlern Ita-
lien, nämlich Ferrara,
Bologna u. Romagna.

Liguria - Genua und Lucca.

Taurini - Piemont.

Insubria - Mayland.

Aemilia - Parma, Modena, Bologna.

Veneti - Benedig.

Carni - Stück von Krain.

Brixentes und Tridentini - Brixen und Tri-
dent, oder ein Stück von Tyrol.

26 I. Haupteß. Von der Erde.

- 2) Italia propria Das mittlere Italien, ausgenommen das Stück vom Kirchenstaat, so Ferrara, Bologna und Romagna genannt wird.
Stück von Unter-Italien oder dem Königreich Napoli, nämlich Abruzzo ultra und citra, Contado di Molise, Terra di Lavoro, Principato ultra, und ein Stück von Principato citra, nämlich bis an den Fluß Selo.

Etruria - Toscana oder Florenz.
Umbria - Urbino und Spoleto.
Picenum - Anconitanische Mark.
Latium - Patrimonium Petri.
Ausones - Benevento.
Samnium - Terra di Lavoro &c.
Sabini - Sabina.
Marfi - Abruzzo ultra.
Rutuli und Volsci - Campania Romano.

- 3) Magna Graecia - Unter-Italien oder das Königreich Napoli, ausgenommen Abruzzo ultra et citra, Contado di Molise, Terra di Lavoro, Principato ultra, und ein Stück von Principato citra.

10. Pan-

Vergleich. der alten u. neuen Länder 27

10. Pannonia- (Der östliche Streif von Krain,
Kärnthén, Steyermark und
Oesterreich.
Croatien größtentheils.
Mehr als die vordere Hälfte von
Ungarn, nämlich bis an die
< Theis, oder, mit Ausschließ-
ung der Iazygum Metana-
starum, nur bis an die Donau.
Schlavonien.
Bosnien.
Stück von Servien.

11. Illyricum (Nebst Iapidia, Li-) Dalmatien
burnia bis an den u. ein Stück
< Fluß Titius von Croatien
Dalmatia vom und Albanien
Fluß Titius an)

12. Moesia (Superior-Servien, das Stückchen
vom Zu- an der Sau ausgenommen, so zu
sammen- Pannonien gehörte.
fluß der Inferior-Bulgarien.
Sau und
der Do-
nau an.

13. Da-

28 I. Hauptst. Von der Erde.

13. Dacia { Stück von Ungarn, von der Theis,
oder auch von der Donau an.
Siebenbürgen.
Wallachey.
Moldau.

14. Thracia-Romanien oder Rumili.
15. Macedonia-Macedonien.
16. Epirus-Albanien (oder Arnaut,) bis auf
ein, ehemals zu Illyrien gerechnetes Stück.
17. Thessalia-Thanna.
18. Graecia propria oder Hellas-Livadien.

Insonderheit

Delphi-Castri.
Athenae-Setines.
Thebae-Stibes oder Stives.

19. Peloponnesus-Morea.

Insonderheit

- 1) { Corinthus } Saccenia oder Ramania mis-
Sicyon } nor.
Argos }
- 2) Achaia propria-Chiarenza oder Clarenza.
3) (Arcadia) Braccio di Mania oder Iza-
(Laconia) konia
Stadt Sparta-Misitra.
4) (Elis) Belvedere.
(Messene)

Vergleich, der alten u. neuen Länder. 29

20. Insulae Graeciae praecipuae.

Corcyra - Corsu.

Samothrace - Samondrachi.

Euboea - Negroponte.

Creta - Candia.

Lemnus - Stalimene, &c.

Asien

A. Gränzlinien der Asiatischen Länder in der alten und neuen Zeit.

Zur Unterscheidung der Gränzen der Länder
Asiens in der alten und neuen Zeit dienen wieder
9 Meere und Seen, 9 Flüsse und 9 Berge:

I. Meere und Seen: 1) das Eismeer, 2) das
morgenländische, 3) Indische, 4) das rothe
Meer (Mare Erythraeum) 5) der Persische
Meerbusen, 6) der Arabische Meerbusen oder
das Schilfmeer, 7) das Caspische Meer, 8)
der Aralsee (Lacus Oxianes), nebst noch 2
andern Landseen, nämlich dem See Saissan
und Baikal, 9) das Sandmeer oder die große
Wüste, Cobi, oder Schamo genannt, die im
verblühten Verstande gar wol Meer heißen
kan.

II. Flüsse: 2) Wolga oder Rha, 2) Sirr oder
Sihun (Iaxartes), 3) Amu oder Gihon
(Oxus), 4) Tigris, 5) Amur, 6) Euphrat,
7) Dilat (Tigris), 8) Indus, 9) Ganges.

III. Berge

III. Berge: 1) Sibirische Gebirge (als Werchoturische Gebirge, Uraltag oder Adlerberg, Ulugtag oder großer Berg, Kizigtag oder kleiner Berg, Altai oder Goldberg), 2) Caucasus, 3) Taurus und Amanus, 4) Niphates und Choatras, 5) Moschici montes, 6) Libanus und Antilibanus, 7) Chaldäische Gebirge, 8) Paropamisus, 9) Mustag oder Imaus.

Man kan Affen durch 2 von Westen gegen Osten gehende Linien in 3 Theile absondern, nämlich in den obern oder nördlichsten, in den mittlern, und in den untern oder südlichen Theil.

Zwischen dem obern und mittlern Drittheile machen den Abschnitt die Werchoturischen Gebirge, die Wolga, die nördliche Küste des Caspischen Meers, und von da in einer gekrümmten Linie bis an das nördliche Ende des Kizigtags, endlich die zwischen dem 49sten und 54sten Grad nördlicher Breite unter verschiedenen Namen sich krümmende Sibirischen Gebirge, die vorhen eine Zeitlang an den Ufern des Irtsich fortlaufen, und bis an das morgenländische Meer gehen.

Zwischen dem mittlern und untern oder südlichsten Drittheile machen den Abschnitt der Caucasus, das Caspische Meer, der Orus (das ist, der Amu oder Sihon) der Berg Paropamisus

Vergleich. der alten u. neuen Länder. 31

misus, Imaus oder Mustag bis an den Ganges, von da in einer etwas südlich gebogenen Linie bis an die untere oder südliche Spitze der westlichen Gebirge von China, und längst dieser Gebirge nordwärts hinauf bis an das westliche Ende der Chinesischen Mauer, endlich längst der Chinesischen Mauer bis an das morgenländische Meer.

B. Vergleichung der Asiatischen Länder selbst.

I. das obere oder nördlichste Drittheil

1. machte ehemals die obere oder nördliche Hälfte von Scythia Asiatica inter et extra Imaum aus.
2. begreift jezo das Russische Gebiet in Asien, nämlich

a) die vordern Russischen Lande zwischen der Wolga und dem Uraltag, das ist

α) das Gouvernement Astrachan,

β) _____ Casan

γ) _____ Drenburg oder

die Usimische Provinz.

b) Sibirien, als ein besonderes Gouvernement, vom Uraltag an bis ans morgenländische Meer: wiewol den Alten das wenigste davon bekannt worden ist.

II. das mittlere Drittheil

W) 192

52 I. Hauptst. Von der Erde.

A) sowol zwischen dem schwarzen und Caspischen Meer

1. machte ehedin Sarmatiam Asiaticam auß.

2. begreift jezt

a) das westliche Stück der eigentlichen Asiatischen Tatarey, das ist, die Districte der Nogaier, Kuban, Circassier &c.

b) das südliche Stück des Russischen Gouvernements Astrachan.

B) als auch zwischen dem Caspischen und morgenländischen Meer

1. machte ehedin die untere oder südliche Hälfte von Scythia Asiatica intra et extra Imaum, nebst der hinten gegen Morgen gelegenen Terra Serica auß.

Sogdiana, so vor Zeiten von Scythen und Persern zugleich bewohnet worden, gehört auch dazu.

2. begreift jezt

a) die östliche Districte der eigentlichen Asiatischen Tatarey zwischen der Morgenseite des Caspischen Meers, dem Rzigtag bis an den Paropamisus, und den Fluß Gihun oder Drus, rings um den Uralsee herum und auf demselben, als

a) Turkestan, dahin die Karakalpaken, die Kasatschia = Horda &c. gehören.

β) Ko-

Vergleich. der alten u. neuen Länder. 33

6) Korasan oder Chowarizmien, dahin die Turcomannen, Usbecken 2c. zu rechnen.

7) die große Bucharey (bey den Alten Sogdiana, und in den mittlern Zeiten Mawaralnahar genannt) dahin die Chinswinskischen Tataren, und die von Samarkand und von Balk gehören.

8) die kleine Bucharey, so die Reiche Yerken, Kasgar, und Choten in sich begreift.

b) Tibet so man insgemein, wiewol ziemlich unrichtig, in Klein-Tibet, Gross-Tibet, und Brantola oder Lassa (das Gebiet des Dalai Lama), sonst aber auch in den südlichen (das eigentliche Tangut), und in den nördlichen Theil (Tibet) theilt.

c) die Kalmuckey oder Calmaken, das ist, das Land der Calmucken oder Eluthers Mungalen.

Der Kizigitag, oder See Saissan, die westliche Ecke der Chinesischen Mauer und die westlichen Gebirge von China können dienen, die Gränzlinien zwischen der Kalmuckey, Mungaley und China zu bestimmen.

Sonst wurde die Kalmuckey von den 3 Arten der Eluther bewohnt, als da sind.

6

a) die

- e) die Songari oder Dsongari (Sungoren), deren vormaliger Beherrscher der Chontaisch-Khan (Chon-Taidshi) war.
- f) die Koschiot (oder Tataren von Koskonor oder Kohonor, das ist, von der blauen See,) deren Fürsten oder Taikis unter China stehen.
- g) die Torgauten, die ausgezogen sind, und jetzt, unter Russischem Schutze, auf der Nordseite des Caspischen Meers campiren.

Der gedachte Chontaisch-Khan hat sich auch Tibet und die beyden Buchareyen unterworfen; allein sein Staat gerieth nach dessen Tode in Verfall: die Nation der Sungoren ist 1754 von den Chinesern überwunden, und bey einem neuen Angriff 1757 gänzlich zerstreuet worden, so daß jetzt dieses Land, so viel man weiß, von keiner beträchtlichen Nation bewohnt wird.

- d) Die Mungaley, oder das Land der Moguln, und das Land der Mantscheu, so jetzt den Chinesern, oder vielmehr den Beherrschern von China, denen Mantscheu unterworfen ist. Die Mungaley kan getheilet werden in
- a) das Land der eigentlichen Mungalen und der Kalkas-Mungalen, zusammen die westliche Mungaley,

b) das

Vergleich, der alten u. neuen Länder. 35

β) das Land der der Mantschen oder Miao-
tsche (der jezigen Herren von China),
welches die östliche Mungaley aus-
macht.

Wenn man eine Linie von dem See Baikal in Siberien bis an Corea zieht, so
schneidet sich dadurch die westliche
Mungaley von der östlichen ab.

III. das untere oder südliche Drittheil,

1. Asia minor ist jetzt

Ueberhaupt Notolien (die Levante), und
geht bis an den Euphrat.

Insonderheit

	Paphlagoniae pars	} eigentliches N a t o l i e n oder Angdoli.
	Galatia - - -	
	Bithynia	
	Phrygia maior et minor f.	
	Troas	
a.	Myfia maior et minor	
	Aeolis, Ionia, Doris	
	Caria	
	Lydia	
	Lycia	
	Pisidia	} Caramanien.
b.	Lycaonia	
	Pamphylia	
	Cicilia	

36 I. Hauptst. Von der Erde.

c. Paphlagoniae pars Amasien (Amas-
Ponrus san) oder Si-
Cappadociae maxima pars was.

d. (Cappadociae pars) Aladulat Ili oder Dulz
(Armenia minor) gadie Ili, vielleicht eins
mit Merasche.

2. Die Länder zwischen den Moschischen Ges-
birgen, dem Caucasus, und dem schwarzen
und Caspischen Meer, das ist:

Colchis-Mingrelia:	Geors	Mingrelia.
Iberia - der westl. Theil	gien	Guriel.
von Georgien	oder	Imeretie.
Albania: der östl. Theil v.	Georgien, Dage-	Etscheti.
Georgien, Dage-	stan, d. i. Regio-	Carduel.
stan, d. i. Regio-	montana.	od. Cargwel.

3. Armenia ma-
ior zwischen
dem Euphrat
den Moschi-
schen Gebir-
gen, dem Taur-
us bis an
Media Atro-
patene (Ara-
xes)

Turkomannien oder Türs-
kisch Armenien
Irbau oder Erivan, d. i.
Persisch Armenien.
Stück von Kurdistan oder
dem Lande der Curden.

4. Die Länder zwischen dem Amanus, Taur-
us und Euphrat bis an Arabien und
Egypten, das ist:

Syria

Vergleich der alten u. neuen Länder. 37

Syria)

Phoenicia | Soria oder Soristan.

Palaestina)

5. Mesopotamia) Diarbekir oder eigentlich M.
Assyriae pars) gezira; zwischen dem Tigris
und Euphrat.

6. Magna Assyriae pars - Curdistan.

7. Arabia - Arabien.

8. Babylon s. Chaldaea, | Irak (oder Irak) u.
zwischen den vereinigt rabi, oder Irak Bo
ten Flüssen Euphrat bel.
und Tigris und den
Chaldäischen Gebirgen.

9. Die Länder zwischen dem Araxes und Tigris
auf einer Seite, und dem Indus anderer
Seits, das ist, Persien nach dem weitern
Begriffe der Alten: dem heutigen Königs-
reiche Persien.

Insonderheit

Persis seu Persia propria; Fars oder Fars
Susiana; Khuzistan. sistan.

Parthia- Irak (Irak) Agemi, i. e. barbar.

Media Atropatene - Schirvan od. Servan.

Media Magna - Aderbigian.

Hyrcania- (Kilan oder Ghilan.

(Tabaristan oder Masanderan

38 I. Hauptst. Von der Erde.

Bactriana) Chorasän.
 Aria f. Ariana)
 Paropamisus : Cablufan.
 Drangiana : Sigistan oder Sigistan.
 Arachofia : Candahar.
 Gedrosia : Makran oder Mekran,
 Carmania : Kirman und Larestan.

10. India

a) intra Gangem

Indostan oder das Reich
 des großen Mogul.

die diesseitige
 Halbinsel

Decan
 Carnata.
 Golkonda
 Die Küste
 von Malas
 bar.
 Die Küste
 von Koror
 mandel.

b) extra Gangem - die jenz
 seitige Halbinsel

Nem
 Arrakan
 Pegu
 Siam
 Malacca
 Laos

11. Sinarum terra, Cochinchina.

12. Den Alten unbekannte Länder

China
 Japan
 Corea.

Afrika.

Gränzlinien der Africanischen Länder. 39

Afrika.

A) Gränzlinien der Africanischen Länder.

- I) die äußern Gränzlinien geben 4 Meere an die Hand,
1) der Arabische Meerbusen oder das Schiffsmeer.
2) das Ethiopische oder mittägliche Meer
3) das Atlandische oder abendländische Meer
4) das mittelländische Meer.

Weil Africa nur durch die Erdenge bey Suez mit Asien verbunden ist, so stellet dieser Welttheil eine grose, fast dreyeckigte Halbinsel vor. Vielleicht hieng es sonst bey Gibraltar und Sicilien mit Europa zusammen.

- II) die Länder selbst zu unterscheiden, und nach der alten und neuen Zeit zu vergleichen, dienen:

a) 4 Berge:

- 1) die Ethiopischen Gebirge, und insonderheit der Carabathmus parvus.
2) der Berg Atlas.
3) (die 2 Sandberge oder Sandbänke,
4) (nämlich Syrtis maior und Syrtis minor.

b) 4 Flüsse:

- 1) der Fluß Triton.
2) der Fluß Tusea, jetzt (Zatne) Wad: el: Berber.
3) der Fluß Ampsagas, jetzt Wad: el: Rihir oder der grose Fluß.

4) der

4) der Fluß Malva oder Molochat, jetzt Mulvia

c) die durch Afrika durchlaufende beede Wens bezirkel oder Tropici, und der Aequator.

Die alten Griechen und Römer kannten nur

1) die östliche Küste von der Erdenge bey

Suez an bis an das Cabo Delgado, das

ist, das jezige Misir oder Egypten,

Nubien, Abyssinien und ein Stück vom

südlichen Negerlande, unter dem Na-

men Aegyptus, Troglodytica und Ae-

thiopia supra Aegyptum; 2) die nördlis-

che Küste oder die jezige Barbarey, nebst

einem Stücke von der Wüste der Barba-

rey oder Sarah, wohin sie das Land

Gatulien und die Garamanten setzten.

Alle übrige Völker begrieffen sie mit dem,

ihre Unwissenheit verrathenden allgemei-

nen Namen der Nigriten und Ethiopier.

Hingegen die Phönicier, und (vielleicht auch die Carthaginenser) kannten alle Küsten rings um Afrika, da sie diesen Welttheil mehr als einmal ganz umschiffet haben.

In neuern Zeiten hat man erst seit dem J. Ehr. 1415. angefangen, die Küsten von Afrika zu umschiffen, und nach und nach genauer kennen zu lernen.

III) Gränzlınien nach der Länge sind folgende:
Die Ethiopischen Gebirge, und insonderheit der Abhang derselben oder Catatabmus parvus

Gränzlinien der Africanischen Länder. 41

parvus trennen Egypten von Marmarica und den Garamanten.

Zwischen dem Catabathmus parvus und der Syrtis maior liegen Marmarica und Cyrenaica.

Syrtis maior und minor schliessen die Regionem Syrticam ein, und sondern sie von Cyrenaica und dem Carthaginensischen Gebiete ab.

Syrtis minor nebst dem Fluß Triton trennen das Syrtis-Land und das Carthaginensische Gebiet.

Der Fluß Züsca macht die Gränze zwischen dem Carthaginensischen Gebiete und Numidien.

Die Flüsse Züsca und Ampsagas sind die Gränzlinien von Numidia propria.

Die Flüsse Ampsagas und Malva schliessen Mauritaniam Caesariensem ein.

Der Fluß Malva und das Atlantische Meer begränzen Mauritaniam Tingitanam.

IV) Wenn man vom Atlantischen Gebirge an bis an den Catabathmus parvus eine Linie zieht; so schneidet sich mit einigen Krümmungen Gätulien und das Land der Garamanten, oder die Wüste der Barbarey, Sarah genannt, von den vorgedachten Ländern oder der heutigen Barbarey (Egypten also ausgenommen) ab.

42 I. Hauptst. Von der Erde.

Wenn man von dem Catabathmus parvus an, eine, der Küste des Arabischen Meerbusens beynabe parallel laufende Linie zieht und dieselbe quer über mit dem Vorgebirge Guardafu verbindet; so schneidet sich ein Land ab, welches, wenn es in 3 Theile getheilt wird, Egypten, Nubien und Abyssinien ungefähr enthält.

Der Tropicus Cancrī sondert die Barbarische Wüste oder Sarah fast in 2 gleiche Theile ab, die mittlere Gegend allein ausgenommen.

Das Land der Caffern und Hottentotten liegt zwischen dem 15ten und 35sten Grad südlicher Breite, und der Tropicus Capricorni geht fast mitten durch dasselbe.

Guinea krümmt sich auf der westlichen Seite vom 10ten Grad nördlicher Breite, dem Guineischen Meerbusen oder Golfo St. Thomas parallel fast in Gestalt eines halben Mondes. Hier liegt die 1) Körner- 2) Zahn- 3) Gold- und 4) Sklaven-Küste.

Unter Guinea, wo die Königreiche Loango, Congo, Angola und Benguela liegen, krümmt sich fast eben so an der Küste zwischen dem vorgedachten eigentlichen Guinea und dem Lande der Caffern.

Wenn man die südöstliche Küste von dem Vorgebirge Guardafu an, bis an das Land der Caffern abschneidet, und dieselbe in 3 Theile theilt; so erhält man die Küste

Vergleichung der Länder selbst. 43

Küste Nian (d. i. das Barbarische Land und Zanghe oder Zanghebar, wovon diese 3 und jene 4 ungefähr einnimmt.

Alles Land endlich, was sich zwischen Sarah und Guinea westwärts, Egypten, Nubien, Abyssinien und den Küsten Nian, Zanghe und dem Lande der Caffern ost und südwärts befindet, heist das Negerland, und wird in das westliche und südliche Negerland oder in Aethiopia inferiorum seu anteriorem und superiorum seu vteriorum getheilt.

B. Vergleichung der Länder selbst nach der alten und neuen Zeit.

1. Aegyptus = Mesr (Mizraim).
2. Marmarica) Barcan oder das Königreich
Cyrenaica) Barcan ein Theil des Tripolitani-
tanischen Staates,
3. Regio Syrtica - Tripoli.
4. Carthagenense imperium
f. Africa propria - Tunis.
5. Numidia - -)
Mauretania Caesariensis) Algier.
6. Mauretania Tingitana) Fez und Marocco.
Pars Getuliae -)
- * Marmarica, Cyrenaica, Regio Syrtica,
Carthago, Numidia, Mauretania vtraque
heissen jetzt mit Einem Namen die Barbaren.

7. Gae-

44 I. Hauptst. Von der Erde 2c.

7. Gaetulia) Sarah oder die Barbarische
Garamantes) Wüste.
8. Aethiopia sub Aegypto) Nubien
Troglodytica) Abyssinien
| südliche Negerns
| land oder Aethio-
| pia superior,
9. Nigritae : westl. Negerland oder Aethiopia
inferior.
10. Aethiopes: alle übrige, oben erzählte Räs-
sen, die aber freylich den Griechen und Rö-
mern nicht bekannt waren, und daher nur
durch diese allgemeinen Namen angedeutet
worden sind.

U s p r u n g
und Schicksale der Landkarten
und Erdkugeln.

In den neuesten Zeiten werden Landkarten
und Erdkugeln in einem ziemlich hohen Gra-
de von Vollkommenheit versfertigt: obwol diese
Vollkommenheit noch bey weitem keine der
höchstmöglichen ist. Bis man es indessen so weit
bringen konnte, als man es bisher gebracht hat.
wurden überaus viele Vorarbeiten und Versu-
che von allerley Art, und vornämlich Zeit er-
fordert. Vor allen Dingen mußten erst Ma-
terialien genug dazu vorhanden seyn, und diese
setzen

Ursprung u. Schicks. der Landkarten. 45

setzten Lands und Seereisen, Messungen und himmlische Beobachtungen, folglich die Schreibkunst, und außer andern Theilen der Mathematik, Geometrie und Astronomie, wenigstens in einiger Vollkommenheit voraus.

Ohne Zweifel hing sich die Arbeit in dem Morgenländern an. Insgemein, und schon von Alters her, eignet man dem Egyptischen Könige Sesostris die Ehre zu, die ersten Landkarten verfertigt, oder wenigstens unter den Egyptern veranlasset zu haben. Er wird bei Kantermassen unter die Weltbezwiner gerechnet, und man sagt, daß er eine gedoppelte Flotte in See gehabt habe. Doch wenn er jünger, als Moses (geb. 2373, † 2493) und Josua (geb. 2396, † 2506) war, wie man fast aus Herodot schliesen sollte; so mögen wol die Egypter schon vor seiner Zeit Landkarten gehabt haben. Wenigstens haben die Israeliten einige Kunstgriffe, Länder nicht nur zu vertheilen, sondern auch schriftlich zu verzeichnen mit aus Egypten gebracht: wovon man Jos. 18, 8. 9. einige Anzeige findet.

Erst tausend Jahre nach Mose findet man unter den Griechen die ersten, aber zugleich auch völlig gewissen Nachrichten von Landkarten. Die Asiatischen Griechen machten unstreitig den Anfang, so wie sie auch früher, als die Bewohner des eigentlichen Griechenlandes, sich

sich auf Handlung und Schiffart gelegt haben. Thales von Miletus, der Stifter der Ionischen Secte (geb. 3344, † 3439), den einige für einen gebohrnen Phönicier ausgeben wollen, war zwar nicht selbst ein Landkartenmacher, aber er hatte doch denjenigen, welchen Strabo und Diogenes Laertius den ersten Landkartenmacher unter den Griechen nennen, ich meyne den Anaximander von Miletus unterrichtet, und die Kunst selbst scheint durch ihn, so wie mehr anders, von den Egyptern auf die Asiatischen Griechen gekommen zu seyn. Die ersten Landkarten der Griechen waren, so viel ich sehe, von Metall. Mit einer solchen metallenen Tafel in der Hand, auf welcher, wie Herodot sagt, der ganze Umfang der Erde mit dem ganzen Meere und allen Flüssen eingegraben war, suchte der Fürst von Miletus, Aristagoras im J. 3479. die Spartaner und Athenienser zur Theilnehmung an der Empörung der Ionier gegen die Perser zu reizen.

Wenigstens von dieser Zeit an, wo nicht schon etwas früher, sind auch bereits im eigentlichen Griechenlande die Landkarten bekannt gewesen, und Socrates (geb. 3515, † 3584) hat den Alcibiades, der auf seine väterliche Landgüter stolz war, durch Vorzeigung einer Landkarte, auf welcher diese Güter nicht zu sehen waren, sehr artig beschämt.

Unter

Ursprung u. Schicks. der Landkarten. 47

Unter den Römern findet man zur Zeit des Cicero (geb. 3876, † 3940) ganz zuverlässige Nachrichten von Landkarten. Sie mußten schon eine Art von Illumination, aber freylich nicht die methodische unser Zeit, gehabt haben, wie man aus dem Verse beyh. Properz, Ciceros Zeitgenossen, sieht:

Cogor & e tabula pictos cognoscere mundos.

Die Römer haben den Landkartenmachern das durch einen großen Dienst erwiesen, daß sie ihr ganzes Reich gemessen, und die Entfernungen der Orter auf öffentlichen Säulen angezeigt haben, wovon die Abschriften in den Händen eines jeden klugen Feldherrn waren, und zum Theil, unter dem Titel der Itinerariorum auf unsere Zeiten gekommen sind. Schon lange zuvor, wie Strabo berichtet, waren dergleichen Messungen in Persien und Indien geschehen.

Diesen ganzen Vorrath, und was sonst nöthig war, nutzten Griechen und Römer, um Erdkugeln und Landkarten zu verfertigen. Ptolemäus, von Alexandrien, im 2ten Jahrhundert nach Christi Geburt, muß und kan uns für alles übrige, was verlohren gegangen ist, einstehen. Sein Werk ist gewisser massen nur die letzte und verbesserte Ausgabe von dem ähnlichen Werke des Marinus von Tyrus. Ptolemäus ist uns wegen der Angabe von den Graden der Länge und Breite noch jetzt ganz unentbehrlich.

48 I. Hauptst. Von der Erde.

entbehrlich, ob er wol, wie er selbst zu erkennen gibt, nicht der erste war, der sie angab. Die Landkarten, die man bey des Ptolemäus Werke findet, sind nicht von ihm, sondern vom Agathodämon, einem Alexandriner des 7ten Jahrhunderts.

Daß man im Mittelalter den Geschmack an Erdkugeln und Landkarten nicht gänzlich verlohren habe, beweist das Testament Kaiser Karls des Großen; noch weit mehr aber der Fleiß der Syrer und Araber, wiewol wir ihre Verdienste mehr aus den Bibliothekverzeichnissen, als aus ihren Werken, die noch größtentheils ungedruckt sind, kennen.

Insgemein behalf man sich im Mittelalter mit Copierungen des alten Vorraths: und auf diese Weise ist besonders die bekannte Peutingerische Tafel, eine Arbeit des 13ten Jahrhunderts, entstanden, die, nebst dem Ptolemäus, der Grund unsern ganzen Landkartensmacherey ist, aber an sich doch mehr eine Reisekarte, als eine Landkarte nach alter Art, genannt werden kann.

Was nach der Wiederherstellung der Wissenschaften, das ist seit dem 15ten Jahrhundert, zur Verbesserung der Landkarten und Erdkugel geschehen ist, wird wenigen unbekannt seyn. Mart. Behaim und Hieron. Scacastor

Ursprung u. Schicks. der Landkarten. 49

castorius, die ersten Erdkugelmacher dieser Zeit; sodann überhaupt Sebast. Münster, Abrah. Ortel, Dan. Cellarius, Gerh. Mercator, Petrus Bertius; desgleichen Joh. Hondius der ältere, die beyden Blaeu, Wilh. und Johann, Joh. Jansson: wie auch Sanson, Franc. de Witt und der jüngere Vischer; insonderheit aber neuerlich Erhard Weigel, Joh. Beyer, Joh. Ludw. Andrea, Joh. Bapt. Hosmann, Joh. Gabr. Doppelmayr, Wilhelm de l'Isle, Herm. Moll, Joh. Matth. Hase, Joh. Mich. Franz, Tob. Mayer, Herr d'Anville, Herr Prof. Lowiz, und der Herr Graf Sigm. Ehrenreich von Redern zu Berlin, haben hier eigene und zum Theil ganz außerordentliche Verdienste. Und auf diese Art haben wir eine ziemliche Anzahl von Erdkugeln erhalten: so wie unser Landkartenvorrath bis über 16000 Stücke angewachsen ist, unter denen sich die Originale zu denen Copien, wie ungefähr 1. zu 10. verhalten.

